

3. Berliner Dialogforum

Betroffene, Verantwortliche und Politik im Gespräch

› Politik aktiv mitgestalten

› 3. Berliner Dialogforum am 29.06.2015

Bürger und Politiker im Gespräch

◆ **Bürgerinnen und Bürger können Politik aktiv mitgestalten**, ihre Anliegen sollen gehört und für Verbesserungen der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung genutzt werden.

◆ Mit diesem Ziel bieten der Senator für Gesundheit und Soziales Mario Czaja und die Berliner Patientenbeauftragte Karin Stötzner eine regelmäßige Form des Austauschs zwischen Betroffenen, Fachleuten und der Politik: das „Dialogforum“.

◆ Im direkten Gespräch können Anliegen, Wünsche und Probleme von den Bürgerinnen und Bürgern benannt und diskutiert werden. Zahlreiche Experten, fachlich Zuständige, Mitglieder von Vereinen und Verbänden sowie aus wichtigen Einrichtungen und Versorgungsinstitutionen stehen für Ihre Fragen bereit und beteiligen sich am Dialog.

◆ Das Ergebnis des Austauschs auf Augenhöhe können Handlungsempfehlungen für eine Weiterentwicklung der Angebote sein. Immer im Mittelpunkt: Die Verbesserung der sozialen und gesundheitlichen Versorgung in Berlin.

◆ **Am 29. Juni 2015 findet das „3. Berliner Dialogforum“ im Quadriga Forum statt.** Diskutiert werden Probleme und Lösungsvorschläge, Fragen und Wünsche im Zusammenhang mit der medizinischen Versorgung in Berliner Pflegeeinrichtungen.



Ort und Zeit

Veranstaltungsort:

Quadriga Forum · Konferenz- und Seminarzentrum
Werderscher Markt 15 · 10117 Berlin · Tel.: (030) 44 72 94 80

Anfahrt:

U-Bahn: U2 bis Hausvogteiplatz, U6 bis Französische Straße

Bus: 147 bis Werderscher Markt

Tram: 12 und M1 bis Am Kupfergraben

Veranstaltungszeit:

29. Juni 2015 · 14.00 - 18.00 Uhr

Um Antwort bis zum 15.06.2015 wird gebeten:

Patientenbeauftragte für Berlin

Oranienstraße 106 · 10969 Berlin

Telefon: (030) 9028-2010 (von 10.00 - 14.00 Uhr)

Fax: (030) 9028-3113

Mail: patientenbeauftragte@sengs.berlin.de

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Senatsverwaltung
für Gesundheit und Soziales

berlin Berlin



Pflege in Not

Beratungs- u. Beschwerdestelle bei Konflikt und Gewalt in der Pflege älterer Menschen
www.pflege-in-not.de · Tel.: (030) 69 59 89 89 · pflege-in-not@diakonie-stadtmitte.de
Träger: Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V. · www.dw-stadtmitte.de

29.06.15
14-18.00



**Warten bis der
Arzt kommt!?**

Medizinische Versorgung in Berliner
Pflegeeinrichtungen.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit:

- ◆ Mario Czaja, Senator für Gesundes u. Soziales
- ◆ Karin Stötzner, Patientenbeauftragte für Berlin
- ◆ Gabriele Tammen-Parr, Leitung „Pflege in Not“

Quadriga Forum · Werderscher Markt 15 · 10117 Berlin (Mitte)



➤ Diskutiert werden Probleme und Lösungsvorschläge, Fragen und Wünsche zur medizinischen Versorgung in Berliner Pflegeeinrichtungen.

Warten bis der Arzt kommt!?

Medizinische Versorgung in Berliner Pflegeeinrichtungen.

◆ Nach § 11 HeimG darf ein Heim nur betrieben werden, wenn auch die „ärztliche und gesundheitliche Betreuung“ sichergestellt wird. **Insbesondere gilt das Recht auf freie Arztwahl auch für Heimbewohner.** Im Idealfall ist es ein selbst gewählter Hausarzt, der Hausbesuche durchführt und die weitere Versorgung durch Fachärzte steuert. Zu klären gilt, wie insbesondere die **Sicherstellung der fachärztlichen Versorgung** verbessert werden kann. Was könnten Elemente einer Neugestaltung der geriatrischen Behandlung sein?

◆ Pflegebedürftigen werden oft – von verschiedenen Behandlern – eine Vielzahl von Medikamenten verordnet. Dazu kommen freiverkäufliche Arzneimittel. Welche Erfahrungen haben damit Fachkräfte in Pflegeeinrichtungen? **Gibt es Fehl- oder Unterversorgung?** Wer koordiniert die Verschreibung bei mehreren Behandlern und komplexen Erkrankungsbildern der Patienten?

◆ **Krankenhausaufenthalte sind** – insbesondere für ältere Menschen – **eine zusätzliche Belastung.** Ziel sollte daher sein, Aufenthalte in akutstationären Einrichtungen zu vermeiden. Welche Bedingungen tragen zu Klinikeinweisungen aus Pflegeheimen bei? Dreh- und Angelpunkt sind die Rettungstellen der Kliniken. Wie wird hier auf ältere multimorbide, auch demente Patienten aus Pflegeeinrichtungen eingegangen – **gibt es hier Beispiele guter Praxis?**

◆ Die Mehrzahl der Berliner Pflegeeinrichtungen verweist auf eine palliative Versorgung. Wie wird mit Erwartungen der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen zum Thema Lebensende umgegangen? **Welche palliativen Versorgungskonzepte bieten die Heime?** Gibt es Beispiele guter Praxis? Wer prüft Angaben und Umsetzung der Versorgungskonzepte?

Programm

- ab 13.30 **Empfang, Anmeldung, Kaffee**
- 14.00 - 14.20 **Begrüßung und Einführung**
- 14.20 - 14.40 **Impulsbeiträge**
 - ◆ *Rahmenbedingungen medizinischer Versorgung in Berliner Pflegeeinrichtungen*
 - ◆ *Inanspruchnahme hausärztlicher und / oder fachärztlicher Versorgung von Heimbewohner / innen*
- 14.50 - 15.50 **Dialoge an den Themen-Tischen**
 - ◆ *Ärzte im Heim-Ärzte in Kooperation mit einem Heim*
 - ◆ *Drehtür zwischen Heim und Klinik*
 - ◆ *Medikation im Heim – Übermedikation oder Unterversorgung?*
 - ◆ *Versorgung am Lebensende in Pflegeeinrichtungen*
- 16.00 - 16.40 **„Eine Frage an die Politik“**
 - ◆ *Erste Ergebnisse der Diskussionsrunden*
- 16.40 - 17.00 **Abschlussvortrag**
 - ◆ *Facetten einer Neuorientierung der geriatrischen Versorgung als Bedingung für eine bessere medizinische Versorgung in Pflegeheimen*
- 17.00 - 17.20 **Auswertung – Ausblick**
- danach **Come Together**
 - ◆ *Gemeinsamer Ausklang mit Imbiss – bei schönem Wetter auf dem Hof* 

Partner im Dialog

- ◆ **Mario Czaja**, Senator für Gesundheit und Soziales
- ◆ **Karin Stötzner**, Patientenbeauftragte für Berlin
- ◆ **Gabriele Tammen-Parr**, Leiterin „Pflege in Not“



Mario Czaja



Karin Stötzner



Gabriele Tammen-Parr

- ◆ Experten der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
- ◆ Kassenärztliche Vereinigung
- ◆ Ärztekammer Berlin
- ◆ Vertreterinnen und Vertreter der Berufsgruppen, die in Pflegeeinrichtungen tätig sind
- ◆ Niedergelassene Ärzte
- ◆ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kranken- und Pflegekassen
- ◆ Fachleute aus Kliniken
- ◆ Engagierte aus Geriatrischen Fachverbänden
- ◆ Aktive aus dem Bereich der Betreuung und Versorgung von Demenzerkrankten
- ◆ Berliner Alzheimer Gesellschaft
- ◆ Medizinischer Dienst der Krankenkassen
- ◆ Heimaufsicht
- ◆ Mitglieder von Heimbeiräten
- ◆ Verbände pflegender Angehöriger
- ◆ Seniorenvertretungen
- u.v.a.m.